

## Knast-Gegner bleiben sachlich

### Argumente statt Agitation bei Infoabend in Schömberg – „Ausgemeindung“ als Ausweg?

**Schömberg, 24.04.2010 von  
Klaus Irion**

*Erst die große Menschenkette, nun ein Infoabend in der Schömberger Stauseehalle. die Bürgerinitiative gegen den Bau eines Großgefängnisses auf Gemarkung zwischen Zepfenhan bleibt am Ball.*

„Damit haben die Rottweiler nicht gerechnet, dass der Widerstand in Zepfenhan und Neukirch so groß sein würde“, sagt Elmar Hauschel und gibt sich kämpferisch. Spontaner Applaus der rund 60 Anwesenden in der Stauseehalle am Donnerstagabend. Auf Einladung der Bürgerinitiative waren sie gekommen, um sich über den letzten Stand der Dinge in Sachen Großgefängnis zu informieren. Unter den Zuhörern war auch der „Hausherr“, Schömbergs Bürgermeister Karl-Josef Sprenger.

Minutiös listet Hauschel an diesem Abend noch einmal alles auf was gegen, was aber aus Sicht der Stadt Rottweil auch für den Gefängnisstandort „Bitzwäldle“ direkt an der Kreisgrenze spricht. Gefährdete Arbeitsplätze wegen des denkbaren Verlusts des gesamten Justizstandorts Rottweil werden gegengerechnet mit Arbeitsplatzverlusten und Handwerker-Schwierigkeiten, wenn das Großgefängnis eigene Dienstleistungen zu Niedrigpreisen anböte.

Man muss Hauschel und seinen Mitstreitern – an diesem Abend allen voran Ingeborg Geckle-Maier – zugute halten, dass sie weit davon entfernt sind, platt zu agitieren oder die Ängste vieler Bürger zu verstärken. Im Gegenteil: Die Bürgerinitiative versucht mit sachlichen Argumenten zu punkten. Allein: Noch fehlt ihr das direkte Gegenüber, denn laut Geckle-Maier, „hüllt sich Rottweils Bürgermeister Broß in Schweigen“. Und wann die seit längerem angekündigte Bürgerversammlung in Rottweil stattfindet, ist bislang auch noch nicht bekannt. Einig sind sich die BI-Aktivisten, dass „ein Spiel auf Zeit“ bei ihnen keine Wirkung zeigen wird. „Wir bereiten uns derzeit auf die unterschiedlichsten Szenarien vor, haben vorsorglich auch schon

Rechtsanwälte eingeschalten.“, so Hauschel. Wobei die BI selbst oder exemplarisch ein betroffener Bürger nicht klagen könnten. „Das wäre dann Sache einer Naturschutzvereinigung.“

Und wenn am Ende alle Bemühungen ins Leere laufen, das Großgefängnis im „Bitzwäldle“ geplant wird, der Rest Wald jenseits der Kreisgrenze auf Schömberger Gemarkung, wie vom Revierförster befürchtet, ein leichtes Sturmopfer abgibt? Dann reichen die Überlegungen schon heute bis hin zu einer juristischen Prüfung, ob sich die beiden Rottweiler „Bergdörfer“, die sei der Abschaffung der unechten Teilortswahl keinen Stadtrat im Rottweiler Gemeinderat sitzen haben, nach über 30 Jahren wieder „ausgemeinden“ könnten.

„An dem Tag, an dem sie Ihre Hand für diesen Standort heben, werden wir keine Rottweiler mehr sein“, hatte es am vergangenen Samstag bei der Menschenkette noch übers Feld gehalten. Doch eine Loslösung von Rottweil zurück Eigenständigkeit oder ein Wechsel in den Zollernalbkreis als Schömberger Teilorte erscheinen zum jetzigen Zeitpunkt utopisch. „Wir haben bei unserer Internet-Recherche nur einen solchen Fall gefunden“, berichtet Hauschel. Allerdings liegt die angesprochene Gemeinde in Bayern. Durch eine „Ausgemeindung“ von Zepfenhan und Neukirch jedenfalls würde die Kreisstadt Rottweil ihres favorisierten Standorts beraubt.



Knast-Gegner bleiben sachlich